

Ingo Breulmann beobachtet einen regelrechten Berufsverkehr vor seiner Haustür

Das Venn wird zur Rallyestrecke

Von Kai Lübbers

EMSDETTEN. Ingo Breulmann hat ein idyllisch gelegenes Haus im Emsdettener Venn. Doch gerade morgens und am frühen Abend fühlt sich der Jäger und Umweltschützer, als hätte er einen Campingstuhl aufgestellt und sich an die Strecke der Rallye Paris – Dakar gesetzt. „Hier herrscht regelrechter Berufsverkehr. Und dass, obwohl hier die Durchfahrt verboten ist“, sagt Breulmann (kl. Foto). Viele Sprinter und Pkw nutzen den Hindenburgdamm, um die Strecke von Emsdetten nach Mesum abzukürzen, hat Breulmann festgestellt. „Die ballern hier morgens durch und sehen die Rehe auf der Straße stehen. Spätestens dann frage ich mich als Autofahrer doch: Bist du hier richtig aufgehoben“, regt sich Breulmann auf.

Denn die Raserei hat mitunter tödliche Folgen für das Wild. Der Venn-Anwohner zeigt der EV ein von ihm im Jahr 2016 aufgenommenes Bild eines toten Rehs, „150 Meter von meinem Haus entfernt in Richtung Hasenhöhle tot gefahren.“

NABU-Mitglied Ludwig Klasing ist die Raserei im Venn ebenfalls ein Dorn im Auge. „Wenn die Autos den Hindenburgdamm entlang brausen, hat man als Fußgänger oder Radfahrer aufgrund der Böschung kaum eine Ausweichmöglichkeit, atmet den aufgewirbelten Staub ein und die Klamotten werden dreckig. Aber neben den Autos stört noch eine an-

dere Klientel, das empfindliche Ökosystems des Venns: Quadfahrer. „Die knallen hier teilweise in Gruppen von bis zu 15 Fahrern durch“, hat Breulmann beobachtet. Meist seien es junge Menschen, die abseits der Straße mit den Quads Spaß haben wollen. „Ich gönne ihnen den Spaß ja auch. Viele wissen auch gar nicht, dass man hier nicht durchfahren darf“, sagt Breulmann. Er habe schon Quads angehalten und auf das Fahrverbot hingewiesen.

Um Strafen auszusprechen, fehlt ihm die rechtliche Handhabe. Die hat die Polizei. 20 Euro kostet es, wenn man mit einem PKW bei der verbotenen Durchfahrt erwisch wird. Wiegt das Fahrzeug über 3,5 Tonnen, werden 75 Euro fällig, und eine Ordnungswidrigkeitsanzeige wird fällig. „Wir fahren in der

Woche zwei, drei Mal durchs Venn. Da wird oft viel Schindluder getrieben. Wir finden illegale Müllkippen, ausgeleerte Aschenbecher oder auch mal Tierfallen. Quasi im Nebenprodukt halten wir dann auch Autos an. Wenn die Fahrer keine gute Ausrede haben, müssen sie zahlen“, sagt Harry Runke von der Polizei Emsdetten.

Breulmann und auch einige Fahrradfahrer, die kürzlich im Venn unterwegs waren, berichten, dass sie des Öfteren Quads der „ThiWiHc Erlebnis Crew“ aus Mesum im Venn gesehen haben. Auf Nachfrage der EV sagt Thomas Thiehoff vom Quadverleih: „Wir bieten geführte Touren an. Unsere Reiseleiter führen die Gruppe nirgendwo her, wo ein Verbotsschild steht.“

Breulmann betont, dass er niemandem dem Spaß nehmen will, „nur hier im Naturschutzgebiet, da haben Autos und Quads nichts verloren“ hofft er auf ein Ende der Rallyestrecke vor der Haustür.



Im Jahr 2016 hat Ingo Breulmann dieses tote Reh auf dem Hindenburgdamm gefunden. Ein Auto hatte es angefahren.

Foto: prof

Das obere Bild hat Ludwig Klasing auf dem Hindenburgweg aufgenommen. Die Autos hinterlassen gerade bei trockenem Wetter eine enorme Staubwolke. Radfahrer und Fußgänger haben oft nur wenig Platz zum Ausweichen. Auch Quads wie unten auf dem Symbolbild wurden im Venn schon mehrfach gesichtet – und das, obwohl auf fast allen Wegen die Durchfahrt verboten ist.

Fotos Klasing/dpa